

Beiträge zur Kenntnis einiger Cerambyciden.

Von Dr. Josef Müller, Triest, Staatsgymnasium.

1. Zur Artberechtigung von *Phytoecia vulnerata* Muls.

In den Bestimmungstabellen der Cerambyciden, II, 126—127, läßt Ganglbauer noch dahingestellt, ob die ihm bloß in zwei weiblichen Exemplaren vorgelegene *Phytoecia vulnerata* Muls. von *virgula* Charp. spezifisch verschieden sei. Was die angegebenen Unterschiede betrifft, so wird (a. a. O.) hervorgehoben, daß *Ph. vulnerata* »nur durch rötlichgelbe Wurzel der Mittel- und Hinterschienen und an den Seiten der Brust zu einem weißen Tomentstreifen verdichtete Behaarung der Unterseite« von *virgula* differiere.

Im Reitterschen Catalog. Col. Eur. etc. vom Jahre 1891 figurirt *Ph. vulnerata* als Varietät von *virgula*. —

Mir sind bisher sieben Exemplare von *Phytoecia vulnerata* vorgelegen, die sämtlich in der Umgebung von Triest gesammelt wurden.¹⁾ Wie ich aus diesen Stücken ersehe, haben wir es in *Phytoecia vulnerata* mit einer guten, selbständigen Art zu tun, welche sich in vielen Punkten von *virgula* unterscheidet und mit derselben, trotz des gemeinsamen Vorkommens, durch keinerlei Übergänge verbunden ist. Die Unterschiede zwischen den beiden in Rede stehenden Arten mögen aus nachfolgenden Beschreibungen hervorgehen:

- a) *Phytoecia virgula* Charp. — Halsschild im vorderen Fünftel nicht deutlich abgesetzt; die rote Makel dem Vorderrande des Halsschildes stark genähert, von rundlichem Umriß, meist hell gefärbt und daher scharf hervortretend. In beiden Geschlechtern in der Regel nur das letzte Abdominalsegment rötlichgelb,²⁾ mit breit geschwärztem Apikalsaum (namentlich beim ♀). Mittel- und Hintertibien schwarz; Tarsen durchwegs schlanker als bei

¹⁾ Die ersten Exemplare (2 ♂) fand Herr Postrat Karl Czernohorsky im Mai 1898; ein ♀ kötscherte Herr Postkontrollor Josef Streinz am 16. Mai 1904 und vier weitere Exemplare (1 ♂, 3 ♀) wurden von dem Herrn Dr. Eduard Graeffe sen. Ende Mai 1905 erbeutet.

²⁾ Nach Ganglbauer (a. a. O.) soll oft auch ein kleinerer oder größerer Teil des vorletzten Abdominalsegmentes rötlichgelb sein. Ich sah nur männliche Exemplare von *Ph. virgula* mit einem schmalen rötlichgelben Saum am Apikalrand des vorletzten Segmentes.

der folgenden Art, namentlich jene der Hinterbeine; Fühler durchschnittlich länger. Unterseite ziemlich gleichmäßig behaart. Hinterhüften des ♂ mit einem schmalen, länglichen Zähnen. Long. 6—9 mm.

- b) *Phytoecia vulnerata* Muls. — Das apikale Fünftel des Halsschildes durch eine mehr oder weniger deutliche Quersfurche abgesetzt und schwach aufgebogen; die rote Makel vom Vorderende des Halsschildes weiter entfernt, bei starker Ausbildung dreieckig,¹⁾ stets düster gefärbt und daher nicht scharf abgegrenzt. Beim ♂ das ganze vorletzte und das letzte Abdominalsegment bis auf einen schmalen schwarzen Spitzensaum rötlichgelb; beim ♀ bloß das letzte Segment rötlichgelb, ebenfalls nur mit einem schmalen schwarzen Apikalsaum. Mittel- und Hintertibien an der Basis rötlichgelb; Tarsen breiter und gedrungenener; Fühler ein wenig kürzer. An den Seiten der Brust ein weißer, verdichteter Haarstreifen. Hinterhüften des ♂ mit einem ziemlich kurzen, breiteren Zähnen. Long. 8—11 mm.

2. Über die Einteilung der Gattung *Oberea* Muls.

In Seidlitz' Fauna transsylv., S. 852, werden die dort angeführten *Oberea*-Arten hauptsächlich nach der Größe der Augen und ihrer Distanz von der Mandibelbasis in zwei Gruppen geteilt, von denen die erste *Oberea oculata*, *pupillata* und *linearis*, die zweite *euphorbiae* und *erythrocephala* umfaßt. Ich finde diese Einteilung durchaus natürlich und kann noch einige Unterschiede in der Bildung der Mundteile hinzufügen, welche im Zusammenhange mit den übrigen Unterscheidungsmerkmalen die Auffassung dieser beiden Artengruppen als eigene Untergattungen rechtfertigen dürften. Nachfolgend mögen dieselben näher charakterisiert werden:

- a) Subgen. **Oberea** s. str. — Augen groß, den Mandibeln sehr genähert, diese kurz und breit, gleichmäßig gekrümmt und ebenso wie der Clypeus und die Oberlippe glänzend; Palpen schlanker.

Hierher von mir bekannten Arten:²⁾ *Ob. maculicollis* Luc., *oculata* L., *pupillata* Gyll., *pedemontana* Chevr. und *linearis* L

¹⁾ Nur wenn die rote Halsschildmakel sehr klein ist, was manchmal vorkommt, hat sie einen rundlichen Umriß.

²⁾ Das Untersuchungsmaterial verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Ludwig Ganglbauer, Direktor des naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

b) Subgen. nov. **Amaurostoma** m. — Augen kleiner, von den Mandibeln ziemlich weit entfernt, diese viel schlanker, erst gegen die Spitze einwärts gekrümmt und mit Ausnahme der Spitze äußerst dicht und fein punktiert und daher matt; Clypeus und Oberlippe ebenfalls matt; Palpen gedrungener.

Hierher: *Ob. erythrocephala* Fabr. und *euphorbiae* Germ.

3. Über *Axinopalpus gracilis* Kryn.

Als Ganglbauer in den Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1885, 517, auf die mannigfachen Beziehungen zwischen *Callidium* (Subgen. *Lioderina*) *lineare* Hampe und *Axinopalpus gracilis* Kryn. hinwies, blieb scheinbar noch immer ein großer Unterschied bestehen, indem der Gattung *Axinopalpus* im Gegensatz zu *Callidium* seitlich geschlossene vordere Hüfthöhlen zugeschrieben wurden. Tatsächlich sind dieselben auch bei *Axinopalpus* offen, wenn auch nicht so deutlich wie bei *Callidium*. Somit erweist sich die Übereinstimmung von *Axinopalpus* und *Callidium* als noch inniger und es bleibt jetzt als durchgreifendes Trennungsmerkmal bloß die Form der Augen (bei *Axinopalpus* schwach, bei *Callidium* stark ausgerandet) übrig. Daneben wären allerdings auch die habituellen Unterschiede zu erwähnen, die vor allem den langgestreckten, schmalen Körperbau von *Axinopalpus* im Gegensatze zur breiten, plattgedrückten Körperform von *Callidium* betreffen.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß *Axinopalpus gracilis* im Vorjahre von Herrn Postrat Karl Czernohorsky bei Budua in Süddalmatien von *Paliurus*-Sträuchen zahlreich geklopft wurde.

4. Über *Callidium fasciatum* Villers (= *unifasciatum* Ol.)

Diese Art findet wohl ihre natürlichste Stellung in der Unter-gattung *Poecilium* Fairm., zu der bisher nur *Callidium alni* L. gerechnet wurde. Abgesehen von der weißen Bindenzeichnung stimmt *C. fasciatum* mit *alni* auch darin überein, daß der Kopf tief im Halsschild eingesenkt ist, so daß der Vorderrand des Hals-schildes die Augen teilweise bedeckt. Ferner sind beide Arten durch kurze Fühler ausgezeichnet. Der angebliche Unterschied in der Augenbildung — bei *fasciatum* die Augen tief ausgerandet, bei *alni* vollkommen geteilt — ist nicht ganz stichhältig, da auch *C. alni* tief ausgerandete (nicht vollkommen geteilte) Augen besitzt; nur ist bei *C. alni* die Verbindungsbrücke der beiden Augenteile manchmal schmaler als bei *fasciatum* und bloß als feiner Faden erkennbar.

5. Über die Geschlechtsunterschiede zweier Cerambyciden.

Die ♂ von *Liagrica (Exilia) timida* Muls. haben robustere Beine als die ♀ und schwach erweiterte Tarsen.

Bei den ♂ von *Hesperophanes sericeus* Fabr. ist der Halsschild sehr groß, stark gewölbt, meist breiter als die Flügeldecken und äußerst dicht weißlich behaart; die ♀ haben einen kleineren normal behaarten Halsschild, die Behaarung ist kaum dichter als jene der Flügeldecken.

Malthodes Serbotae n. sp., ein neuer Malthodes des Subgenus Podistrella Seidl. aus den transsilvanischen Alpen.

Von Dr. Karl Petri, Schäßburg.

Niger, elytris piceo-nigris, marginibus abdominis fuscis, capite ante medium frontis longitudinaliter subimpresso ibique intra insertionem antennarum calloso, medio transversim subimpresso, lateribus subtilissime punctulato, nitido; thorace longitudine multo latiore, lateribus basin versus rectelineato angustato, medio canaliculato, ante scutellum foveolato, juxta latera calloso, marginibus calloso-elevatis, disco vix, lateribus subtilissime punctulato, nitido; femina haud alata. Long. 3 mm.

Mas ignotus.

Von der Untergattung *Podistrella* ist meines Wissens außer *P. meloiformis* Linder aus den östlichen Pyrenäen nur noch *P. atramentaria* Kiesw., wahrscheinlich aus dem östlichen Alpengebiete, beschrieben worden. Das einzige von mir am Westabhange der Serbota (Ausläufer des Massivs) unter einem Steine gesammelte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Josef (Giuseppe)

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis einiger Cerambyciden. 221-224](#)